

[Ein Offizier als Telepath.] Eine telepathische Vorstellung folgt jetzt der anderen und jede hat einen riesigen Lauf. Geheime spiritistische Zirkel florieren wie nie vorher, die ahrafagekunst gedeiht auch ohne Kaffeesatz und Hühnerrei pigger als je. Das ist bei uns so wie in allen anderen kriegsrenden Ländern; in Newyork hat die Polizei an einem Tage ndert Wahrsager ausgehoben und die Nachfolgerinnen der egen Madame de Thèbes in Paris gehören zu den großen iegsgewinnern. Die Telepathie allerdings, diese einfache illensübertragung auf geeignete Personen, hat mit all diesem huspokus wenig zu tun und eine Probe ernsthaftester Art hat tern ein österreichischer Offizier, Hauptmann Rudolf Groß, kleinen Kreise geliefert. Der Wiener Photoklub, dessen Mit-ed Hauptmann Groß ist, gab in einem Saale des Wiener tomobilklubs eine nachmittägige Sitzung, die man so gern eance" nennt. Der kleine Raum war mit Damen und Herren ; besten Wiener Gesellschaft überfüllt und das ganze Publikum teiligte sich direkt und indirekt an den Versuchen. Der schlanke nde Offizier, dem man die Empfindsamkeit der Nerven un- wer anmerkt, machte die üblichen Experimente: verdeckte ine Gegenstände, Namen aus dialeibigen Büchern wurden von

schon ab, um sie jener umzuhängen und alles unter voller Kon- trolle, einwandfrei, daß auch der Skeptiker keinen Zweifel in sich aufkommen lassen konnte. Die meisten Experimente wurden mit Kontakt ausgeführt, das heißt, eine Person, die von der ganzen Kombination weiß und die Aufgabe hat, an jedes auszuführende Detail intensiv zu denken, hält das eine Ende eines kurzen Drahtkabels in der Hand, während der Telepath das andere Ende hält. Mitunter gab es einen Versager. Vorzugsweise, wenn junge lustige Damen die Führerinnen waren, die wahrscheinlich so nebenbei doch daran denken mußten, ob auch der Hut recht ordentlich auf dem Köpfschen sitzt oder die Stirnlocke nicht eben im Begriff ist, ihre Fassung zu verlieren. In solchen Fällen irrteder Hauptmann nervös auf und ab, bis er sein Medium wechselte, irgendeine männliche Person den Draht ergreifen ließ, um unter dessen schärferer Gedankenkonzentration das Experiment glücklich zu Ende zu führen. Bei einer Vorführung war der Bericht- erstatter Medium und da ereignete sich ein interessantes, jeden Zweifel beseitigendes Zwischenmoment. Während der Hauptmann abwesend war, vereinbarte der Journalist mit den Herren und Damen um ihn her folgende Kombination: Der Telepath habe einem von ihm, dem Journalisten, bestimmten Herrn die Zigarettdose aus der Tasche zu ziehen, ihr eine Zigarette zu entnehmen, diese einer bestimmten Dame mitten im Publikum in den Mund zu stecken, dann zu einem Tisch zu gehen, auf dem ein Streichholzbehälter steht, dort ein Streichholz anzuzünden, dieses brennend der Dame zu bringen, es aber im letzten Moment, gerade vor der Zigarette, auszublasen. Richtig ging der Hauptmann an der Hand des Führers suchend umher, bis er den Herrn fand, ihm die Dose nahm, eine Zigarette herausholte. Nun aber entstand ein Denk- und Gedächtnisfehler bei dem Medium. Der Führer verwechselte die Reihenfolge und konzentrierte sein Denken jetzt nicht darauf, daß die Zigarette der Dame in den Mund ge- steckt werden sollte, sondern auf das Anzünden des Streichholzes. Tatsächlich eilte der Telepath zu dem Tischchen. Unterwegs korri- gierte der Führer sich, er erkannte den Irrtum und ließ seine Gedanken zu der Dame umschwenken. Und mit einem jähen Ruck blieb Hauptmann Groß stehen, machte kehrt, eilte zu der Dame und vollendete nun mühelos die gestellte Aufgabe. Es folgten dann eine gestellte Mordgeschichte und andere Aufgaben und das Publikum zollte dem jungen Offizier, der im Felde bei der Auf- findung einer Räuberbande durch sein telepathisches Vermögen wertvolle Dienste geleistet hatte, stürmischen Beifall.